

Bericht

über die

volkstümlichen Universitätsvorträge

veranstaltet

von der k. k. Universität in Innsbruck

im Winter 1901/1902.



Innsbruck.

Im Selbstverlage der k. k. Universität.

1902.

Druck der Wagner'schen Univ.-Buchdruckerei in Innsbruck.

1. Einleitung.

Das Unternehmen der volkstümlichen Universitätsvorträge, welches nach dem Beispiel der Wiener Universität zum ersten Male im Winter 1897/1898 ins Leben gerufen wurde, hat sich nunmehr durch fünf Jahre nicht nur in Innsbruck selbst, sondern auch in einer Reihe von tirolischen und vorarlbergischen Städten, Bozen, Dornbirn, Feldkirch, Kufstein, Meran als lebenskräftige Einrichtung erwiesen, die dem Bildungsbedürfnis der breiten Schichten der Bevölkerung in ausgesprochenem Maße entgegenkommt. In den Berichten, die der Ausschuß seit dem Jahre 1898 regelmäßig veröffentlicht hat, ist über den Gang der Entwicklung und Ausgestaltung des Unternehmens eingehend Rechenschaft abgelegt und insbesondere auch derjenigen Faktoren mit aufrichtigem Danke gedacht worden, welche die Abhaltung dieser volkstümlichen Universitätsvorträge durch ihre materielle Unterstützung ermöglicht haben. Das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht gewährte zu diesem Zwecke auch im letzten Studienjahre eine Unterstützung von 2000 K, die Stadtvertretung eine solche von 600 K, die Innsbrucker Sparkasse eine solche von 200 K. Hiefür sei an dieser Stelle von Seite des Ausschusses der wärmste Dank ausgesprochen, der auch nicht minder der Innsbrucker Presse gilt, welche das Unternehmen durch Einführung einer stehenden Rubrik, in welcher alle auf diese Vorträge bezüglichen Mitteilungen aufgenommen wurden, tatkräftigst unterstützt hat.

Es mag an dieser Stelle gestattet sein, eine zusammenfassende Übersicht über die in den Jahren 1897—1902 veranstalteten Lehrgänge vorzuführen.

Die einzelnen Wissenszweige waren hiebei in folgendem Ausmaße beteiligt:

Naturwissenschaften	mit 20 Lehrgänge	in 75 Stunden
Mathematik	1	7
Heilkunde	12	48
Geschichte	10	23
Kunstgeschichte	1	3
Archäologie	4	12
Geographie und Völkerkunde	3	5
Sprachwissenschaft und Litteraturgeschichte	4	12
Rechts- u. Staatswissenschaften	6	10

Zusammen 61 Lehrgänge mit 195 Stunden.

Dazu kommt noch der im Jahre 1898/99 abgehaltene dreimonatliche lateinische Lehrgang.

Aus vorstehender Übersicht ersieht man deutlich, daß der jeweilige Ausschuß nach Kräften bemüht war, die Vertreter der verschiedensten Fachgruppen zur Förderung des gemeinnützigen Unternehmens heranzuziehen.

2. Verwaltung.

Den „Ausschuss für die volkstümlichen Universitätsvorträge der k. k. Universität Innsbruck“ bildeten folgende Herren, und zwar als

Vertreter der juridischen Fakultät: Hofrat Prof. Dr. Ludwig Schiffner, zugleich Vorsitzender des Ausschusses;

Vertreter der theologischen Fakultät: Prof. Dr. Michael Gatterer (neu);

Vertreter der medizinischen Fakultät: Prof. Dr. Alois Lode;

Vertreter der philosophischen Fakultät: die Professoren Dr. Paul Czermak und Dr. Friedrich Stolz.

3. Vortragsordnung.

Die Vortragsreihe vor Weihnachten umfaßte 3 Lehrgänge mit 14 Vortragsstunden in Innsbruck und einen Vortragsabend in Feldkirch; die Reihe nach Weihnachten 4 Lehrgänge mit 14 Vortragsstunden in Innsbruck, ferner je einen Vortragsabend in Innsbruck ¹⁾, Dornbirn und Kufstein, endlich 2 Vorträge in Bozen.

Reihe vor Weihnachten:

- Prof. R. v. Scala. Italisch-römische Geschichte bis zur Kaiserzeit. (Mit Lichtbildern.) 4 Stunden.
Prof. F. Winter. Führung durch das Gypsmuseum der k. k. Universität: 1. Aigina. 2. Olympia. 3. Parthenon. 4. Pergamon. 4 Stunden.
Prof. A. Lode. Hygiene im Hause. (Mit Lichtbildern.) 6 Stunden.
Prof. Fr. Stolz. Über den Gedanken einer Weltsprache. 1 Stunde. (Feldkirch.)

Reihe nach Weihnachten:

- Prof. H. Hammerl. Elektrotechnischer Lehrgang. 6 Stunden.
Prof. R. v. Scala. Das letzte Jahrhundert der römischen Republik. 1 Stunde.
Prof. H. v. Voltolini. Österreich im Zeitalter Maria Theresias. 3 Stunden.
Prof. F. Schmid. Moderne Gemeindepolitik. 2 Stunden.
Privatdozent Dr. K. Hopfgartner. Über das Eisen. 3 Stunden.
Prof. F. Winter. Ephesos. 1 Stunde. (Bozen).
Prof. R. v. Scala. Julius Cäsar. (Bozen).
Prof. P. Czermak. Der Föhn. 1 Stunde. (Dornbirn).
Prof. H. Hammerl. Über Röntgenstrahlen. 1 Stunde. (Kufstein).

Von den eben angeführten Lehrgängen und Einzelvorträgen entfielen auf das Gebiet der

¹⁾ Dieser Vortragsabend bildet den Abschluß des von Herrn Professor von Scala in der Vortragsreihe vor Weihnachten abgehaltenen Lehrganges über italisch-römische Geschichte bis zur Kaiserzeit.

Naturwissenschaften	4	mit	11	Stunden
Archäologie	2	„	5	„
Geschichte	4	„	9	„
Sprachwissenschaft .	1	„	1	„
Staatswissenschaften	1	„	2	„
Heilkunde	1	„	6	„

Zusammen 13 mit 34 Stunden.

Es dürfte nicht ohne Interesse sein, darauf hinzuweisen, daß im Winter 1900/1901 zusammen 11 Lehrgänge und Einzelvorträge mit 36 Stunden (und zwar aus dem Gebiete der Naturwissenschaften 6 mit 26 Stunden, der Archäologie 2 mit 7, Geschichte 2 mit 2, Völkerkunde 1 mit 1 Stunde) stattgefunden hatten.

Die Gepflogenheit, jedem Hörer beim Eintritt in den Vortragsaal eine kurze Inhaltsangabe des jeweilig abzuhaltenden Vortrags zugleich mit Angabe der empfehlenswertesten litterarischen Behelfe zu überreichen, wurde auch in der abgelaufenen Vortragsperiode zumeist festgehalten.

Soweit der Inhalt es gestattete, waren die Vorträge mit Vorzeigungen der mannigfaltigsten Art (Skioptikon-Projektionen, Wandtafeln, Landkarten, Experimenten u. s. w.) verbunden.

4. Vortragende.

Sämtliche Vortragende waren Angehörige der k. k. Universität Innsbruck (Professoren und Privatdozenten).

5. Besuch.

Das Material für die Besuchsstatistik wurde wie bisher durch die schriftlichen Aufzeichnungen auf der Rückseite der Eintrittskarten gewonnen, welche über Namen, Stand u. s. w. des Zuhörers Auskunft gaben.

Jedoch glaubte der Ausschuß in einem Punkte von der früheren Gepflogenheit bei Angabe der statistischen Daten abgehen zu dürfen.

Aus den Beobachtungen der früheren Jahre hatte sich herausgestellt, daß die einzelnen Vortragsstunden der mehrstündigen Lehrgänge mit geringen Schwankungen nahezu die gleichen Besuchsziffern aufzuweisen hatten. Es schien daher entbehrlich,

die statistischen Nachweisungen auf jede einzelne Vortragsstunde auszudehnen, wie dies früher geschehen war, und wurde also nur die Zahl der Besucher jedes mehrstündigen Lehrganges statistisch erhoben und erscheint diese auch dem entsprechend in den beiden beigegebenen statistischen Tabellen, ohne daß die Besucherzahl für jede einzelne Vortragsstunde festgestellt worden wäre.

Aus den statistischen Daten ergibt sich als mittlere Durchschnittsziffer der Besucher ca. 120 (gegen 107 des vorigen Winters), wobei natürlich bei 2-, 3-, 4-, 6stündigen Lehrgängen die 2-, 3-, 4-, 6malige Anzahl der in den beiden Tabellen ausgewiesenen Besucher zur Feststellung des Gesamtbesuches in Rechnung genommen werden mußte. Die Gesamtsumme der Besucher, welche im vorigen Winter 3716 betragen hatte, stellte sich heuer um ungefähr 350 höher.

Nach dem Prozentsatze betrug die Zahl der männlichen Besucher:

n der ersten Reihe 55·91 % (gegen 74·33 v. J. 1900|01)

n der zweiten Reihe 78·01 % (gegen 82·23.).

e Zahl der weiblichen Besucher betrug:

in der ersten Reihe 44·09 % (gegen 25·67)

in der zweiten Reihe 21·99 % (gegen 17·77).

Zu den Tabellen sei aus den früheren Berichten über diese Vorträge die Bemerkung wiederholt, daß unter „Industrie und Gewerbe“ hauptsächlich Hörer des Arbeiterstandes zu verstehen sind; unter „Verkehrsgewerbe“ sind Personen, welche beim Post-, Eisenbahn- und Telegraphenwesen tätig sind; unter „Wissenschaftliche Berufe“ Lehrer und Lernende aller Art, Ingenieure, Ärzte, Apotheker u. s. w. zusammengefasst ¹⁾.

¹⁾ Die im Obigen gegebenen Durchschnittsziffern haben allerdings nur Anspruch auf annähernde Gültigkeit, da ja nicht für jede Vortragsstunde die Besuchsziffer festgestellt wurde, dürften sich aber doch nicht allzuweit von der Wahrheit entfernen. Eine kleine Änderung dürften sie übrigens auch noch erfahren, wenn für den in Dornbirn gehaltenen Vortrag Detailangaben vorlägen (s. Tabelle II). So konnte bei der Ermittlung des Prozentsatzes der männlichen und weiblichen Zuhörer die allgemeine Angabe der Gesamtzahl der Besucher natürlich keine Verwertung finden.

abelle I. Besuchsziffern der I. Reihe volkstümlicher Universitätsvorträge in Innsbruck und Feldkirch (October bis Weihnachten 1901).

	v. Scala: Italisich-röm. Geschichte bis zur Kaiserzeit. (4 Stunden.)	Lode: Hygiene im Hause. (6 Stunden.)	Winter: Führung durch das Gypsmuseum. (4 Stunden.)	Stolz: Über den Gedanken einer Weltsprache. (1 Stunde.)
1. Industrie und Gewerbe	22	13	5	8
2. Handelsgewerbe	5	3	2	13
3. Verkehrsgewerbe	3	4	1	2
4. Wissenschaftliche Berufe	22	23	10	17
5. Beamte	15	11	6	13
6. Militär	9	3	4	—
7. Verschiedenes *)	15	10	3	7
8. Weibliche Besucher mit Beruf	12	58	5	—
9. Weibliche Besucher ohne Beruf	54	5	18	9
	157	130	54	69

*) Diese Abteilung begreift in sich Private und Besucher, welche den Fragebogen nicht oder ungenügend ausgefüllt haben.

1
8
1

**Tabelle II. Besuchsziffern der II. Reihe volkstümlicher Universitätsvorträge
in Innsbruck, Bozen, Dornbirn und Kufstein.**

	Hammerl: Elektrischer Lehrgang. (6 Stunden.)	v. Scala: Das letzte Jahr- hundert der röm. Republik. (1 St.)	v. Voltolini: Österreich im Zeitalter Maria Theresias. (3 St.)	Schmid: Moderne Gemeindepolitik. (2 Stunden.)	Hopfgartner: Über das Eisen. (3 Stunden.)	Winter: Ephesus. (1 Stunde.)	v. Scala: Julius Cäsar. (1 Stunde.)	Czermak: Der Föhn. (1 Stunde.)	Hammerl: Über Röntgen- strahlen. (1 Stunde)
1. Industrie und Gewerbe . . .	59	31	20	39	12	28	29	—	77
2. Handelsgewerbe	3	6	4	5	1	31	24	—	36
3. Verkehrsgewerbe	6	8	4	4	3	1	5	—	14
4. Wissenschaftliche Berufe .	9	13	20	20	11	67	101	—	28
5. Beamte	6	8	11	7	5	11	10	—	25
6. Militär	2	5	2	1	1	2	1	—	1
7. Verschiedenes *)	1	9	8	1	3	36	42	—	16
8. Weibl. Besucher mit Beruf	—	11	16	—	3	6	14	—	13
9. Weibl. Besucher ohne Beruf	—	22	45	4	15	37	59	—	58
	86	113	130	81	54	219	285	277**)	268

*) Diese Abteilung begreift in sich Private und Besucher, welche den Fragebogen nicht oder ungenügend ausgefüllt haben.

***) Außer der Angabe der Gesamtzahl der Besucher waren keine statistischen Angaben erhältlich.

6. Eintrittsgeld.

Das Eintrittsgeld wurde in Innsbruck in der gleichen Weise wie im Vorjahre berechnet, indem der Eintrittspreis für den Abend 20 h betrug und dementsprechend auch für die mehrstündigen Lehrgänge festgesetzt wurde.

Für die 4 Vorträge im Gypsmuseum der k. k. Universität wurde der Eintrittspreis von 1 K bestimmt. Außerhalb Innsbruck wurde die Einhebung einer Eintrittsgebühr (20—40 h für Sitzplätze) den einzelnen Städten überlassen, wofür diese für die gesamten Kosten der Veranstaltung, Beistellung des Vortragslocales u. s. w. und für die Reisekosten der Vortragenden aufzukommen hatten, während das Honorar für die Vorträge von dem Ausschusse bestritten wurde.

7. Vortragsräume.

Der sechsstündige elektrotechnische Lehrgang des Professors Hammerl wurde im physikalischen Hörsaale der k. k. Oberrealschule, der hygienische Lehrgang des Professors Lode und der chemische des Privatdozenten Hopfgartner in dem großen Hörsaale des chemischen Institutes, die übrigen in Innsbruck veranstalteten Lehrgänge, natürlich mit Ausnahme der Führung durch das Gypsmuseum, wie in den früheren Jahren, im kleinen Stadtsaale abgehalten. In Bozen und Feldkirch diente der Bürgersaal, in Dornbirn der Saal beim Mohrenwirt, in Kufstein der Saal beim Eggerbräu als Vortragslocale.

8. Öffentliche Mitteilungen.

Wie in den vorangegangenen Jahren dienten Maueranschläge und Mitteilungen in den Innsbrucker Blättern zur Benachrichtigung der Zuhörer.

9. Kosten.

Im abgelaufenen Studienjahre war es zum erstenmale ermöglicht, den Vortragenden ein Honorar zu bezahlen und zwar erhielt jeder Professor für je einen Vortragsabend 30 K., jeder Privatdozent 20 K.

Eine Übersicht über die Geldgebahrung ergibt:

Einnahmen:

Übertrag vom Vorjahre	1693 K 68 h
Rückersatz seitens des Stadtmagistrates Innsbruck	3 K — h
Staatsdotation abzüglich des Stempels	1992 K 50 h
Subvention von der Sparkasse	200 K — h
Subvention von der Stadt	600 K — h
Kartenverkauf vor Weihnachten	358 K 60 h
Kartenverkauf nach Weihnachten	233 K 80 h
Rückersatz für Auslagen von Wandervorträgen	185 K 08 h
Zinsen von der Sparkasse	109 K 36 h
Zinsen von der Postsparkasse	6 K 02 h
Zusammen	<u>5382 K 04 h</u>

Ausgaben:

Zur Anschaffung von Lehrmitteln, Gerätschaften,	
Diapositiven u. s. w.	458 K 67 h
Zur Entlohnung für Dienstleistungen	491 K 80 h
Für Saalmiete, Beleuchtung	874 K 75 h
„ Drucksorten	186 K 30 h
„ Plakatierung	164 K 78 h
„ Reiseauslagen	201 K 12 h
„ Honorare	990 K — h
„ Subventionen	100 K — h
„ Diverses	26 K 97 h
Zusammen	<u>3494 K 39 h</u>
Gegenüber obigem Empfange per	<u>5382 K 04 h</u>
ergibt sich ein Aktivrest von	1887 K 65 h

Im gedruckten Jahresberichte pro 1900|01 war bereits die Staatsdotation pro 1901|02 (nach Abzug des Stempels) mit

1992 K 50 h eingerechnet, weil sie schon vor Ende des Studienjahres 1900|01 flüssig ward; dieselbe war aber erst im Verwendungsausweise pro 1901|02 zu verrechnen.

Im obigen gedruckten Jahresberichte Seite 11 war übrigens durch einen Laterierungsfehler die Einnahmepost Nr. 3 des Jahres 1900|01 mit 353 K 50 h

statt mit 453 K 50 h

also um 100 K — h

zu niedrig eingesetzt, daher eben die Einnahme

pro 1900|01 auf 7304 K 98 h

und der Überschuß ex 1900|01 auf 3686 K 18 h

respektive nach Abzug obiger Staatsdotaton pro

1901|02 per 1992 K 50 h

auf 1693 K 68 h

sich erhöhen sollte; pro 1901|02 ist denn wirklich der Überschuß ex 1900|01 richtig mit 1693 K 68 h eingestellt.

Vom Ausschusse für volkstümliche Vorträge der Universität Innsbruck
am 27. Juni 1902.